Evangelische
Kirchengemeinde Datteln

Kontakte

...und welche Stelle ist die mit dem Osterei versteckt?
Die Heilige Schrift
Matth 16.24
Röm 10.13
Joh 11.25
Joh 5.55.xx
Röm 8.32
Jes 58.7
Spr 1.1-6
Kol 1.10
Mt 19.30
Mt 13.15
Joh 14.6
Spr 3.10
Ps 51.17
Ps 51.12
Ps 51.14
Ps 51.17
Ps 51.19

Inhalt Seite

Geistliches Wort	3
Das neue Presbyterium	4
Hilfe bei sexualisierter Gewalt	10
Kindermanns Kolumne	12
Sabines Seite	13
Johanneswerk	14
Diakonie	15
Das Pessachfest	16
Konfirmationen	19
Gottesdienste	**20**
Ein Gruß auf Farsi	22
Dattelner Süden	24
Geburtstag Versöhnungskirche	26
Kinder und Jugend	28
Frauenhilfen	30
Studienfahrt Greifswald	33
Freud und Leid	34
Anzeigen	36
Termine	38
Adressen u. Telefonnummern	40

Titelgrafik: Ulrich Queste

Kontakte

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Datteln
Pevelingstr. 30 45711 Datteln

Redaktion: filthaus@freenet.de

Thomas Mämecke, Susanne Kindermann,
Christa Walter, Sabine Mindel,
Elke Filthaus (Layout)

Bilder: Wenn nicht anders angegeben,
Gemeindebrief—Magazin für Öffentlichkeits-
arbeit. Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht in jedem Fall die Meinung des
Presbyteriums wieder.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Auflage: 4700 Stück

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thomas Mämecke
Martin-Luther-Str. 12, 45711 Datteln

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

„Sprung über die Emscher“ nennt sich die neue Brücke, die — wenn sie denn irgendwann mal fertig ist — im Wasserkreuz Castrop-Rauxel eine Überquerung von Emscher und Kanal ermöglicht. Einen Sprung in ein neues Leben wagt das Osterlamm auf unserem Titelbild. Getragen von der Botschaft des Kreuzes und der Auferstehung ist der Mut zum Sprung in eine offene Zukunft möglich. Solchen Mut brauchen auch die elf Männer und Frauen, die sich bereit erklärt haben, die Gemeinde in schwierigen Zeiten zu leiten. Wir stellen sie Ihnen in diesem Heft vor.

Ulrich Queste danken wir herzlich für die humorvolle und nachdenkliche Titelgrafik und wünschen Ihnen allen viel österlichen Mut!

Ihr Redaktionsteam

Auf dem Sprung

Am 22. April jährt sich der Geburtstag des großen Philosophen Immanuel Kant zum 300. Mal. Kant hat die Vernunft des Menschen an die erste Stelle gesetzt und das Denken aus dem Gefängnis „einer selbstverschuldeten Unmündigkeit“ befreit. Der österliche Auferstehungsglaube lebt seitdem in Spannung: Wie kann etwas sein, das aller Erfahrung widerspricht?

Die Auferstehung Jesu aus dem Tode lässt sich mit Vernunftgründen nicht erklären oder aus der Erfahrung ableiten. Ich sehe es so: Ostern will mit einem eigenem Sinn – „einer Art lachendem Mut“ (Hannah Arendt) – aufgenommen werden. Humor ist wie Religion ja kein Widerspruch, sondern vielmehr eine Ergänzung der praktischen Vernunft. Vernunft ohne Humor stünde in der Gefahr der Besserwisserei, Vernunft ohne Religion würde den Blick auf das rein Machbare verengen. Und am schlimmsten: Eine humorlose Religion, die den Menschen zur Plage wird. Das Osterereignis aber stellt all unsere Selbstgewissheiten und Grenzziehungen in Frage.

Die Zeichnung auf dem Titelbild bringt es für mich auf den Punkt. Herrlich, wie das Lamm Gottes mit der Siegerfahne des Auferstandenen das Kreuz hinter sich lässt und schon auf dem Sprung ist. Das Kreuz dient dabei gleichsam als eine verkehrte „Sprungschanze nach oben“ – und der Himmel wird immer noch heller. „Lammfromm“ im Herzen und immer wieder lachen können über eigene Beschränktheit.

„*Er ist auferstanden, er ist nicht hier*“, heißt es in der biblischen Ostergeschichte. Leben mit offenem Ausgang – freuen wir uns, dass wir nicht auf die realexistierenden Möglichkeiten unseres Hier und Jetzt festgelegt sind!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine befreiende Osterzeit und fröhlich-freie Pfingsttage!

Ihr Pfarrer Thomas Mämecke

Hurra, wir haben ein neues Presbyterium!

Unser neues Presbyterium steht fest — auch ohne Stimmabgabe und Auszählung. Da sich 11 Kandidaten und Kandidatinnen auf 12 Presbyteriumsstellen beworben hatten, ist es nicht zu der eigentlichen Wahlhandlung gekommen. Unser neues Presbyterium ist im Schnitt etwas jünger und etwas größer als das bisherige: wir haben nun 12 Presbyterstellen statt bisher zehn – und sechs der Presbyter*innen sind jünger als 50 Jahre (drei waren es vorher).

Die Amtseinführung des neuen Presbyteriums findet am Sonntag, dem 24. März, im Gottesdienst um 10:30 Uhr in der Lutherkirche statt.

Katja Jähnel

Wir stellen Ihnen das neue Team hier vor, das gemeinsam mit den Pfarrer*innen die Gemeinde leiten wird.

Sascha Schikofski

Brigitte Groß-Heitfeld

Hamid Reza Talebi

Hans-Joachim Brozda

Lukas Guse

Andrea Strickrodt

Christa Walter

Nicole Schnibbe

Jan Wolf

Tobias Scheckenreuter

Fotos: Silke Wilhelm-Mämecke

Katja Jähnel

59 Jahre / eine Tochter / Studium der Philosophie und Sozialarbeit / als Sozialarbeiterin beschäftigt im Eine Welt Zentrum des Kirchenkreises Herne und Synodalbeauftragte für Flüchtlingsfragen / neu im Presbyterium

Ich versuche meinem Glauben durch meine Arbeit Ausdruck zu verleihen und bin gerne Mitglied dieser, unserer Kirche, die sich einmischt und Position bezieht, die sich beteiligt und Halt gibt. Gesellschaftliche Umbrüche und finanzielle Knappheiten fordern ein Umdenken. Gerne möchte ich mich an Um- und Neustrukturierungen beteiligen, vielleicht Erfahrungen und eine andere Sicht auf die Dinge einbringen, da ich in zwei Kirchenkreisen verwurzelt bin. Beruflich in Herne und privat seit 15 Jahren der Gemeinde um die Versöhnungskirche Datteln verbunden, in der meine Tochter getauft und konfirmiert wurde.

Sascha Schikofski

46 Jahre / verheiratet, zwei Töchter, Cecilia (17) und Matilda (15) /

Einrichtungsleiter einer vollstationären Pflegeeinrichtung in Lüdinghausen / neu im Presbyterium

An meiner bzw. unserer Kirche schätze ich die langjährige Verbundenheit mit der Versöhnungskirche, das Gefühl stets herzlich willkommen und gut auf- bzw. angenommen zu sein. Und ich glaube, dass noch ganz viel Potenzial in unserer Gemeinde steckt.

Brigitte Groß-Heitfeld

70 Jahre / verheiratet / im Presbyterium seit 2012

Im Presbyterium bin ich vor allem zuständig für den Kindergarten im Lutherhaus, bin aber darüber hinaus in der Gemeinde in vielen Gruppen aktiv: in der Kleinen Kirchen Küche, im Marktcafé und in der Frauenhilfe. Außerdem gehört meine Liebe der Musik. Seit fast 30 Jahren bin ich im Gospelchor „GospelVESTcination“ Mitglied.

Hamid Reza Talebi

37 Jahre / verheiratet / Bachelor-Abschluss in Psychologie; zurzeit als Lagerist beschäftigt / neu im Presbyterium

Die Gemeinde ist wie eine gute und große Familie für mich. Ich schreibe für die „Kontakte“ über Themen, die mir wichtig sind, auf persisch (Farsi) und deutsch (siehe Seite. 22). Mir ist es wichtig, Ideen zu entwickeln, um mehr junge Menschen für den Glauben und die Gemeinde zu interessieren.

Hans-Joachim Brozda

68 Jahre / verheiratet / Rentner / im Presbyterium seit 2021

Mein Studium der Soziologie und ev. Theologie in Dortmund hat im Februar 2024 einen guten Abschluss gefunden. Die Arbeitsaufgaben in unserer Gemeinde sind mir vertrauter als zuvor und ich arbeite gerne an ihrer Bewältigung mit. Nach wie vor bin ich u. a. in Glaubenskursen aktiv.

Ich möchte im Presbyterium weiter mitarbeiten, weil es Sinn macht sich einzubringen, zu lernen, Arbeiten zu leisten die getan werden müssen, Gemeinschaft zu fördern und zu unterstützen. Und es geht auch darum, etwas zurückzugeben, im Ehrenamt tätig zu sein. Es gibt schon genug Menschen, die von ihrer Kirche nicht mehr überzeugt sind und deshalb austreten. Aber das hilft nicht. Sich engagieren und daran mitarbeiten, dass sich Dinge ändern, ist der bessere Weg.

Lukas Guse

21 Jahre / ledig / Fachkraft für Veranstaltungstechnik in Ausbildung / im Presbyterium seit 2022

Schon seit meiner Zeit als Konfirmand (2015/2016) engagiere ich mich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dabei war es mir immer wichtig, verschiedene Stimmen aus diesem Bereich zu vertreten. Mit dieser Motivation möchte ich mich auch weiterhin im Presbyterium für die Kirchengemeinde engagieren.

Andrea Strickrodt

59 Jahre / verheiratet seit 26 Jahren, zwei erwachsene Töchter (26 und 20), außerdem ein Kater und ein Hund;-) / Lehrerin, seit drei Jahren wieder Hausfrau / neu im Presbyterium

Da ich der Kirche eher skeptisch gegenüber stehe, würde ich mich freuen, wenn die Kirche mich wieder von sich überzeugt. Und vielleicht kann ich ja dann dazu beitragen, dass die Kirche insgesamt wieder positiver in der Gesellschaft gesehen wird.

Christa Walter

74 Jahre / verwitwet / Rentnerin / im Presbyterium seit 1996, seit 2000 Baukirchmeisterin

Der Glauben gibt mir das Gefühl, dass einer da ist, der für mich sorgt. Ich fühle mich sicher und zu Hause. Dieses Heimatgefühl erfahre ich vor allem in der Kirchengemeinde. Ich möchte gerne weiter für die Gemeinde da sein.

Nicole Schnibbe

41 Jahre / verheiratet ein Sohn (3 Jahre) / Lehrerin an der hiesigen Gesamtschule / seit 2016 im Presbyterium, v. a. als Jugendpresbyterin tätig

Ich schätze die Herzlichkeit der Menschen in unserer Gemeinde, die jeden, der es möchte, mit offenen Armen empfängt. Ich liebe die Vielfalt der Menschen in unserer Gemeinde, die hoffen lässt, dass weiterhin neue Ideen und Impulse entstehen, die uns alle durch steinige Zeiten bringen werden. Ich möchte die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten und insbesondere Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Gemeinde zu erleben und als wertvollen Schatz für sich selbst zu entdecken.

Jan Wolf

43 Jahre / verheiratet / Musikschullehrer / neu im Presbyterium

Ich schätze unsere Kirche für ihren sozialen Einsatz. Die unermüdliche Arbeit im Erhalt der christlichen Grundgedanken. Für mich im Besonderen dem Gebot der Nächstenliebe.

Meine Intention ist nicht etwas verändern zu müssen. Mit aufrichtigem Einsatz kommt man gut voran und nicht vom Weg ab.

Tobias Scheckenreuter

47 Jahre / verheiratet / zwei Kinder / beruflich tätig in der ambulanten Alten- und Krankenpflege der Diakonie / neu im Presbyterium

Ehrenamtliche Tätigkeit in der evangelischen Kirchengemeine kenne ich schon durch mein Elternhaus und bin auch selbst als ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Gemeinde fest verwurzelt. Dem Gegenüber zugewandt sein, miteinander in Kontakt treten, verbindlich sein, gemeinsam gestalten, diese Aspekte möchte ich auch gerne mit meinem Engagement als Presbyter in die Gemeindearbeit hineintragen.

Ich möchte zum einen etablierte, gut funktionierende Strukturen erhalten und zum anderen, und das halte ich für noch wichtiger, helfen, günstige Rahmenbedingungen für die Bewältigung bevorstehender Herausforderungen durch gesellschaftlichen Wandel zu schaffen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es nur gemeinsam gelingen kann, kluge, kreative und realistische Lösungsansätze zu finden, um unsere Kirchengemeinde auf gesunde Beine zu stellen, damit evangelische Kirche auch zukünftig relevant ist.

Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen

Saskia Karpenstein Telefon: 02361 206 111
mail: Saskia.Karpenstein@ekvw.de

Fachstelle „Prävention und Intervention“ der EKvW

Meldestelle nach dem Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (KGSsG), Referentin für Intervention, Landeskirchenamt, auch anonyme Beratung im Verdachtsfall, Beratung Intervention

Jelena Kracht · Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld ·
Telefon: 0521 594 381 · mail: Jelena.Kracht@ekvw.de

Landeskirchliche Beauftragte und Leitung der Stabsstelle „Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung“, Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt, Landeskirchenamt Kirchenrätin

Daniela Fricke Telefon: 0521 594 308 mail: Daniela.Fricke@ekvw.de

Zentrale Anlaufstelle. „help“

Telefon: 0800 50 40 112 mail: zentrale@anlaufstelle.help

Frauenberatungsstelle der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Ewaldstraße 72, 45699 Herten
Frau Karin Hester Telefon: 02366 10 67 68
mail: k.hester@diakonie-kreis-re.de

Der Kinderschutzbund, Kreisverband Recklinghausen

Wildermannstraße 51 – 53, 45659 Recklinghausen
Marie-Christin Oneschkow Telefon: 02361 109 494
mail: info@kinderschutzbund-recklinghausen.de

Fachstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Frank Knüfken Telefon: 02361 206 504
mail: Frank.Knuefken@ekvw.de

KI – Künstliche Intelligenz

Als ich vor einiger Zeit mit meiner Tochter die Helene Fischer-Show besuchte, stand als Gag in einer Einlage eine Doppelgängerin der Sängerin auf der Bühne, die von einer Schauspielerin gespielt wurde. Es wurde ein Fall von künstlicher Intelligenz gezeigt, der lustig wirken sollte.

Ein anderes Beispiel für KI ist die Neuverfilmung der Serie vom Kobold Pumuckl. Hier wurde in neuen Filmaufnahmen und mit neuen Schauspielern die Kinderserie zum Leben erweckt, und die kleine Zeichentrickfigur erhielt durch künstliche Intelligenz die gleiche Synchronstimme des verstorbenen Hans Clarin.

In der letzten Zeit ist viel zu hören von KI (Künstlicher Intelligenz). Sie ist ein neuer Teil der Informatik und wird dazu eingesetzt, Arbeiten zu erledigen, die vorher von Menschen durchgeführt wurden.

KI findet in vielen Bereichen Anwendung, wie z. B, in der Medizin. Hier werden Patientendaten analysiert und Vorschläge für jeweilige Behandlungen gemacht. Ebenso wird sie in der Bildung verwendet, um ganz persönliche Lernprogramme für Schüler zu erstellen.

Dieses sind für mich persönlich sehr positive Fortschritte, die uns das Leben im Beruf und Privaten erleichtern werden.

Die künstliche Intelligenz ist ein extrem komplexes Thema, über das man enorm viel zu berichten hat. Mit meiner Kolumne habe ich nur einen kleinen Einblick gegeben.

Es eine interessante Technologie, deren Sicherheit und Ethik allerdings auf jeden Fall gewährleistet werden muss. Wir sollten darauf achten, dass aus uns nicht auch Doppelgänger werden.

Bleiben oder werden Sie gesund.

Herzlichst
Ihre und Eure
Susanne Kindermann

Neues wagen

„Herr Janosch, wie geht man neue, große Dinge an?“ – „Dazu ist es erst einmal wichtig, sich richtig zu positionieren und die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Also etwa im Liegen.“ (aus: Janosch, Wondrak für alle Lebenslagen)

Liebe Leserinnen und Leser,
neue, große (oder auch kleine) Dinge angehen, etwas Neues beginnen, einen Neuanfang wagen – Gelegenheiten und Gründe hierzu gibt es für Jede und Jeden von uns immer wieder. Ein beruflicher Neuanfang, eine neue Beziehung, ein neues (Ehren-)Amt, ein Wohnortwechsel…sicher gibt es noch mehr Anlässe für einen Neubeginn. Das Empfinden, ob solch ein Neubeginn einen kleinen oder großen Schritt, viel oder nur etwas Mut erfordert, ist stets individuell.

Herr Janosch rät, sich vor einem Neubeginn richtig zu positionieren und eine neue, andere Sicht auf die Dinge vorzunehmen. Doch welche ist die richtige Position? Auch diese und die Entscheidung für sie ist für jeden von uns immer individuell.

Eine neue Sichtweise schließt immer auch mich selber ein. Nicht nur die Anderen oder die Dinge an sich, auch ich muss mich ändern, um neu beginnen zu können.

Neu(es) beginnen – immer im Vertrauen auf meine persönlichen Stärken, meine Kraft und meinen Mut, in der Hoffnung auf Gelingen und getragen von meiner Zuversicht.

Auch Ihnen wünsche ich den Mut und das Zutrauen, sich an Neues zu wagen, sich etwas zuzutrauen und die Chancen, die im Neuen stecken, zu ergreifen.

P.S. Die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten, gelingt sicher nicht nur im Liegen, sondern auch im Sitzen, Stehen oder Gehen.

Sabine Mindel

An dieser Stelle würden wir Ihnen gerne Herrn Papathanassiou vorstellen.

Herr Papathanassiou ist ein Mensch mit Unterstützungsbedarf und lebt seit circa 8 Jahren im Wohnverbund Datteln.

Eine seiner großen Passionen ist das Malen und Zeichnen verschiedenster Bilder. Mit seiner Kunst verbringt er viel Zeit und steckt jede Menge Herzblut hinein.

Meistens malt er die Bilder nur für sich, für seine Mitbewohner und Mitbewohnerinnen oder schenkt sie Mitarbeitenden des Wohnverbunds. Herr Papathanassiou möchte seine Kreise gerne erweitern und auch andere Menschen mit seinen Bildern beglücken.

Falls Sie also Herrn Papathanassiou unterstützen möchten und eventuell Interesse an einem seiner Werke haben oder wenn Sie ein Bild von sich oder ihrer Familie anfertigen lassen wollen (er würde diese von Fotos abmalen), dann können Sie gerne Kontakt aufnehmen mit Nils Auferkamp ☏ 0160 99369765.

Übrigens ist Herr Papathanassiou auch als Privatdetektiv unterwegs. Eventuell finden sich für ihn ja auch spannende Fälle, die es aufzuklären gilt.

Text und Fotos: Nils Auferkamp

Ein Wunsch: Zusammenwachsen im Alltag

Alle 14 Tage nehmen wir uns Zeit, in die Natur zu gehen. Es ist uns wichtig, dass die Städte, für die wir als Kontakt- und Beratungsstelle Anlaufstelle sind, abwechselnd mit einbezogen werden. Es gibt Besucher, die bei fast allen Runden mitlaufen, und einige, die mal reinschnuppern.

Und die Haard bleibt ein unerschöpflicher Speicher an Positivem. Manchmal binden wir das Umland mit ein. Meist laufen wir zwischen drei und sieben km, manchmal für die Langsamen gehen wir ein kurzes Stück und kehren in einem Lokal ein. Beim Wandern schauen wir uns an, was alles so wächst, welche Pflanzen essbar sind und manchmal wird auch gesammelt. Oft kommen wir mit besserer Laune an der Bushaltestelle wieder an.

Das letzte Mal haben wir wahrgenommen, wie weich die Rinde des Baumes war über den wir barfuß gelaufen sind. Alle Touren, die wir machen, werden über die *Komoot App* aufgezeichnet und öffentlich gemacht Dieses Angebot würden wir gerne für Gemeindemitglieder öffnen. Wir freuen uns über Menschen, die Lust haben, mitzulaufen und mit ihnen in einen Austausch zu kommen.

Die Touren werden in unserem Monatsprogramm bekanntgegeben.

(https://www.diakonie-kreis-re.de/beratung/psychisch-erkrankte-menschen/kontakt-und-beratungsstelle/)

Angela Bierögel

Foto: Diakonie

Der ältere Bruder des Osterfestes – Pessach

Hat Jesus mit seinen Jüngern auch schon Ostern gefeiert? Wohl kaum, denn Tod und Auferstehung Jesu standen ja noch bevor. Stattdessen haben sie das Pessachfest gefeiert, wie alle Juden zu ihrer Zeit. Das Fest erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.

Das christliche Ostern versteht man besser, wenn man auch das jüdische Fest kennt. Seine Geschichte geht zurück auf die Flucht der Israeliten aus Ägypten. In der hebräischen Bibel - und damit auch im Alten Testament im 2. Buch Mose - wird erzählt, wie das Volk der Israeliten durch die Knechtschaft in Ägypten bedrängt wurde. Immer schwerer mussten sie arbeiten, um die Vorgaben des Pharao zu erfüllen.

Da nahm Gott die Sache selbst in die Hand und forderte durch seinen Diener Mose vom Pharao: "Lass mein Volk ziehen!". Bis heute sind diese Worte berühmt, unter anderem durch den bekannten Gospel "When Israel was in Egyptland". Doch der Pharao weigerte sich, und so kam eine Plage nach der anderen über das Land.

Als alles nichts half, setzte Gott zum großen Finale an. Der Todesengel sollte jedes Erstgeborene in Ägypten töten, ganz gleich ob Mensch oder Tier. Allein die Israeliten sollten verschont bleiben. Jede Familie schlachtete ein einjähriges Tier und bestrich den Türpfosten des Hauses mit seinem Blut. So wusste der Todesengel, als welchen Häusern er vorübergehen, welche Familien er verschonen sollte. Vom hebräischen Wort für "Vorübergehen", pasach, leitet sich wahrscheinlich auch der Name des Pessachfestes ab.

Nach dieser letzten Plage hatte der Pharao ein Einsehen und ließ die Israeliten ziehen. **Und an diese wundersame Befreiung eines ganzen Volkes aus der Knechtschaft** erinnern die Juden seither jedes Jahr aufs neue - bis heute. Und auch das Osterfest beruft sich auf diese Tradition. Nicht zuletzt lässt sich das am Namen erkennen: In fast allen europäischen Sprachen heißt Ostern "Pasqua" oder ähnlich.

Um die Zeitenwende herum wurde das Pessachfest nach einem gängigen Ritus gefeiert. Im zentralen Tempel in Jerusalem wurden

Opfertiere geschlachtet, um an die Schlachtung der Lämmer in Ägypten zu erinnern. Zugleich wurde dieses Opferlamm dargebracht, um das Volk ein Jahr lang vor Strafen und Plagen zu bewahren. Jeder Pessachpilger nahm ein Stück des Fleisches mit nach Hause, wo es im Kreis der Angehörigen zubereitet wurde. So hat es wohl auch Jesus gemacht, wie sich aus den Berichten der Evangelien schließen lässt.

Den genauen Ablauf kennen wir nur aus späteren Jahren. Bis zum 10. Jahrhundert wurden die Vorschriften immer weiter präzisiert, an die sich Juden in aller Welt bis heute halten. Wichtig ist vor allem der Ablauf des sogenannten Sederabends (Seder bedeutet "Ordnung"). Seder war auch, was Jesus mit seinen Jüngern teilte und was Christen heute als das "letzte Abendmahl" an Gründonnerstag kennen.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit soll man am Sederabend nichts essen. Dann beginnt die Feier mit einem Segensspruch des Hausvaters. Die Vorspeise besteht aus Kräutern und Fruchtmus, das Hauptmahl wird mit Lamm zubereitet. Dazu gibt es ungesäuertes Brot (Matzen) und Bitterkräuter. Um das Mahl herum werden insgesamt vier Becher Wein im Kreis gereicht, und jede Handlung wird durch Lesungen aus der Bibel gedeutet.

Jede Speise hat eine bestimmte Bedeutung. Die Bitterkräuter zum Beispiel erinnern an die bittere Knechtschaft in Ägypten, das Fruchtmus steht für den Lehm, aus dem die Israeliten Ziegel für den Pharao brennen sollten. Jeder Teilnehmer des Sedermahls soll sich in die Ursprungssituation des Festes hineinversetzen und so tun, als wäre er selbst aus der Knechtschaft befreit worden.

Die Matzen aus ungesäuertem Teig erinnern daran, dass die Israeliten in Ägypten vor ihrer Flucht zu wenig Zeit hatten, um noch Brot mit Sauerteig zu backen. Um diesem Gedenken auch heute gerecht zu werden, entfernen jüdische Gläubige vor dem Pessachfest alles aus ihren Häusern, was auch nur im Entferntesten gesäuert ("chametz") sein könnte. Entsprechendes Essen wird verschenkt, verkauft oder verzehrt. Gläsernes Geschirr muss drei Tage lang gewässert werden, Besteck und Töpfe werden abgekocht. In manchen Familien gibt es auch ein besonderes Sederbesteck, das nur zu den Festtagen genutzt wird, so dass sich eine besondere Reinigung von Säuerndem erübrigt.

In der Darstellung der Zeit vor Jesu Tod orientieren sich die Evangelisten an den damaligen Gepflogenheiten. Auch das "letzte Abendmahl" ist eine häusliche Feier, bietet Deuteworte zu den Speisen, ein Dankgebet und einen Segensspruch über dem Becher. Aber es geht einen entscheidenden Schritt weiter: Jesus deutet sich, so die Texte der Bibel, selbst als Pessachlamm, das geopfert werden soll. Und das ein für alle Mal. Eine jährliche Entsühnung durch ein Tieropfer ist, so der Glaube der Christen, nicht mehr nötig.

Wenn Christen das Abendmahl heute feiern, stehen sie in der Tradition des jüdischen Pessachfestes, das an die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten erinnert. Zugleich verbinden sie die Erfahrung, dass Menschen durch Gottes Handeln befreit werden, mit Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Ingo Schütze, www.evangelisch.de

=Abendmahl NK=Neue Kantorei GV=GospelVESTcination
KC=Kinderchor BK=Bläserkreis (mit Vorbehalt)

Lutherkirche — Martin-Luther-Straße / Ecke Pevelingstraße

1. März	16:00	Weltgebetstag mit anschließendem Imbiss im Etienne-Bach-Haus			
3. März	10:30	Gottesdienst		E. Engel	
	12:00	Taufgottesdienst		E. Engel	
10. März	10:30	Vorstellungsgottesdienst		E. Engel	
17. März	10:30	Vorstellungsgottesdienst		T. Mämecke	
24. März	10:30	Einführung d. neuen Presbyteriums	GV	Pfarrteam	
28. März	18:00	Gottesdienst zum Gründonnerstag	NK	E. Engel	
29. März	10:30	Gottesdienst zum Karfreitag		T. Mämecke	
31. März	06:00	Feier der Osternacht mit anschl. Osterfrühstück	GV	T. Mämecke	
	10:30	Gottesdienst		E. Engel	
1. April	10:30	Familiengottesdienst m. Taufmöglichk.		S. Kuckshoff	
7. April	10:30	Gottesdienst		E. Engel	
	12:00	Taufgottesdienst		E. Engel	
14. April	10:30	Gottesdienst		E. Weise	
21. April	10:30	Konfirmationsgottesdienst	GV	E. Engel	
28. April	10:30	Konfirmationsgottesdienst	BK	T. Mämecke	
5. Mai	10:30	Gottesdienst		T. Mämecke	
	12:00	Taufgottesdienst		T. Mämecke	
9. Mai	10:30	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt		E. Engel	
12. Mai	10:30	Gottesdienst		N. Filthaus	
19. Mai	10:30	Gottesdienst zum Pfingstsonntag	NK	E. Engel	
		Ökumenische Nacht der Offenen Kirchen in St. Amandus. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.			
26. Mai	10.30	Gottesdienst m. Taufmöglichkeit		S. Kuckshoff	

Versöhnungskirche — Meckinghover Weg 20

3. März	10:30	Gottesdienst		S. Kuckshoff
10. März	10:30	Vorstellungsgottesdienst mit Taufmöglichkeit		S. Kuckshoff
17. März	10:30	Gottesdienst zum 70jährigen Bestehen der Versöhnungskirche		C. Hüging
	12:00	Taufgottesdienst		C. Hüging
29. März	10:30	Gottesdienst zum Karfreitag		S. Kuckshoff
31. März	10:30	Ostergottesdienst mit anschl. Osterfrühstück		C. Hüging
7. April	10:30	Gottesdienst		C. Hüging
14. April	10:30	Konfirmationsgottesdienst	**BK**	S. Kuckshoff
21. April	10:30	Gottesdienst		T. Mämecke
	12:00	Taufgottesdienst		T. Mämecke
28. April	10:30	Gottesdienst	**NK**	S. Kuckshoff
5. Mai	10:30	Gottesdienst		C. Hüging
9. Mai	10:30	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt		S. Kuckshoff
12. Mai	10:30	Gottesdienst m. Taufmöglichkeit		S. Kuckshoff
19. Mai	10:30	Gottesdienst zum Pfingstsonntag		C. Hüging
26. Mai	10:30	Gottesdienst		C. Hüging

St. Maria Magdalena Horneburg — Schloßstraße

10. März	11:00	Gottesdienst	N. Filthaus
14. April	11:00	Gottesdienst	N. Filthaus
12. Mai	11:00	Gottesdienst	E. Engel

Gottesdienste vor Ort

Amaritaheim	1. Donnerstag im Monat 10:00 Uhr
Ida-Noll-Seniorenzentrum	2. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr
Ludgerushaus	3. Donnerstag im Monat 10:00 Uhr
Freiherr-vom-Stein-Haus	nach Absprache
Senioren-Wohnanlage Eichenstraße	4. Donnerstag im Monat 10:00 Uhr

خدای زنده

معمولا وقتی صحبت از دین و الهیات می‌شود، همه منتظر هستند تا در مورد معنویات صحبت بشود . اما بنظر من مادیات و جهان فیزیکی هم مهم است .

وقتی در اوکراین بودم،یکی از دوستانم در شرایط بد مالی قرار داشت،به من گفت آیا خدا می‌تواند بی پولی و گرسنگی و تشنگی و سرما و...را احساس کند .آیا بنظرت خدای ما درکی از نیازهای مادی و زمینی دارد؟

به او گفتم ، دقیقا که دارد.ما به خدای زنده ای ایمان داریم که جسم شد و با ماهیت فیزیکی مثل من و تو روی کره خاکی قدم زد.من فقط میخواهم در مورد نیازهای مادی صحبت کنم ، پس مطمئنم ، خدای من که جسم شد،سختی های فیزیکی مانند گرسنگی و تشنگی و سایر نیاز های یک انسان را تجربه کرد.

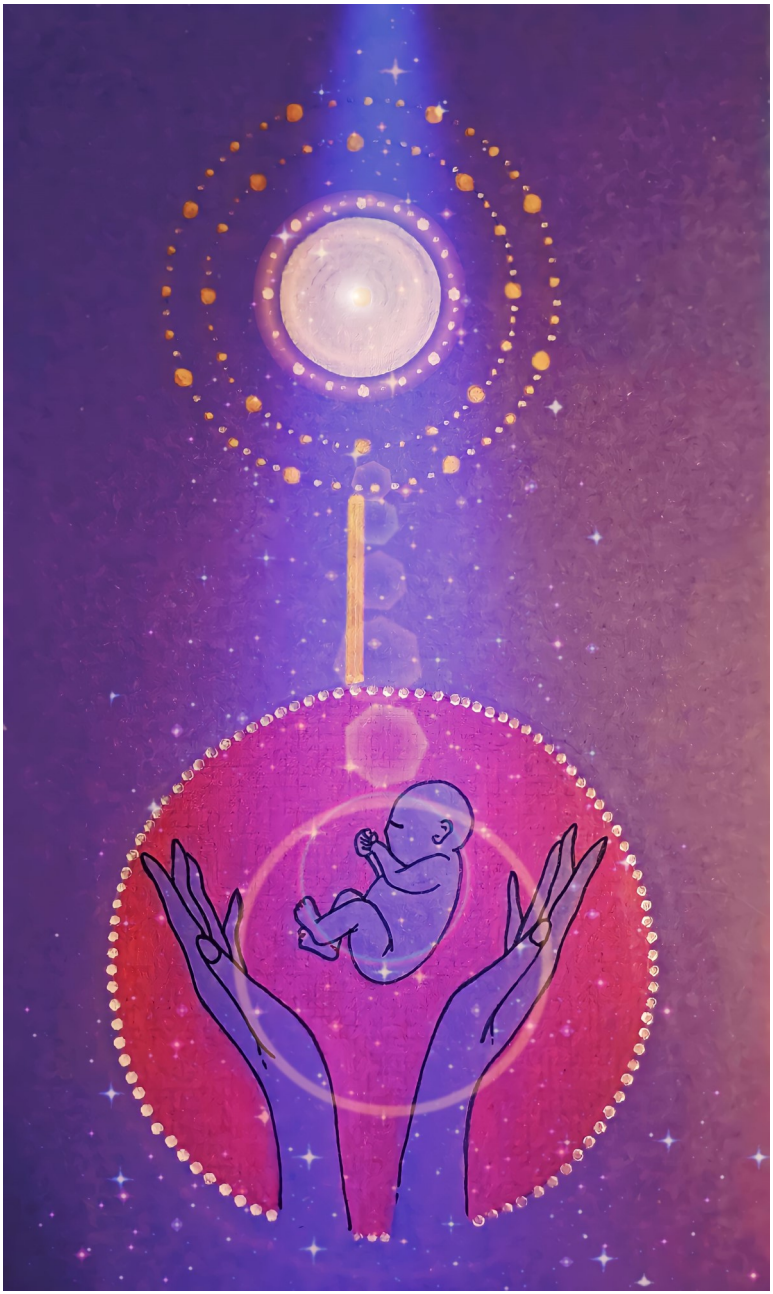
چقدر خوشحالم که خدای زنده ای را میپرستم که خودش را مثل من کرد . پس او من را می‌فهمد و درک می‌کند.

Der lebendige Gott

In der Regel erwarten die Menschen, wenn es um Religion und Theologie geht, dass über spirituelle Themen gesprochen wird. Aber meiner Meinung nach sind auch Materielles und die physische Welt wichtig. Als ich in der Ukraine war, hatte einer meiner Freunde finanzielle Schwierigkeiten und fragte mich, ob Gott Armut, Hunger, Durst usw. empfinden könne. Glaubst du, unser Gott hat Verständnis für materielle und weltliche Bedürfnisse?

Ich sagte ihm, genau das hat er. Wir glauben an einen lebendigen Gott, der Materie wurde und mit einer physischen Natur wie du und ich auf der Erde wandelte. Ich möchte nur über materielle Bedürfnisse sprechen, also bin ich sicher, dass mein Gott, der Mensch wurde, die physischen Schwierigkeiten wie Hunger und Durst und andere Bedürfnisse eines Menschen erlebt hat. Wie glücklich bin ich, dass ich einen lebendigen Gott verehre, der selbst wie ich wurde. Daher versteht er mich und hat Verständnis.

Hamid Talebi



Maryam Ghorbanisini

Veranstaltungskalender

Kaffeeklatsch aller Akteure und Interessierten am Nachbarschaftsprojekt
Ort: Versöhnungskirche, nächster Termin: 24. Mai
Kontakt: Ilona Klaus
Anmeldung im Gemeindebüro ☏ 2341

Offenes Treffen ehemaliger Bergleute und Bergbaufreundinnen und -freunde“ am letzten Dienstag im Monat, ab 18:00 Uhr
Ort: Versöhnungskirche, Termine: 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni
Kontakt: Bernd Murza, ☏ 36 54 66 / mobil 0178 981 52 77

Treffpunkt „Kaffee-Zeit“
jeden 2. Freitag im Monat, 15:00 – 17:30 Uhr, Ort: Versöhnungskirche
Vertreter des Seniorenbeirats sind anwesend, um Fragen zu beantworten und Tipps zu geben
Termine: 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni
mit Austausch von Zeitschriften
Kontakt: Erika Tann, ☏ 6 46 26

Digitales Lernen für Ältere
am vorletzten Donnerstag im Monat von 17:00 ─ 18:30 Uhr
nächster Termin: 21. März
Kontakt: Annika Ullio, annika.tann@googlemail.com

Feierabend-Radtour ─ Winterpause - Neue Touren ab 4. April
donnerstags 16:30 Uhr, Treffpunkt: Versöhnungskirche
Kontakt: Theo Beckmann ☏ 6 58 52 und Christa Rikaid ☏ 6 43 05

Nordic Walking, immer mittwochs, 18:00 Uhr,
In der Winterpause bis März sportliche Indoor-Aktivitäten Versöhnungskirche UG/Jugendraum, ab 3. April wieder draußen
Kontakt: B.Scheckenreuter ☏72 80 61 u. W. Neels ☏ 0173 8932478

Wanderungen, siehe www.haard-trapper.de
Kontakt: Aribert Grytzan ☏ 0172 5671477

Alle Informationen finden Sie auch hier:
www.miteinander-im-dattelner-süden.de

1. KORINTHER 6,12

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten.** Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

Monatsspruch **MAI 2024**

„Jede(r) kann was“ – 2. Kreativmarkt

Nach dem Erfolg im letzten Jahr veranstaltet das Nachbarschaftsprojekt „Miteinander im Dattelner Süden“ wieder einen Kreativmarkt unter dem Motto „Jede(r) kann was!“ Und manche können etwas richtig gut und präsentieren ihre Talente **am Samstag, dem 23. März 2024, von 11:00 – 17:00 Uhr in der Versöhnungskirche.**

Kommen Sie und staunen Sie über Kunstfertigkeiten und kreative Ideen einiger Menschen aus Datteln und Umgebung! Das eine oder andere kann käuflich erworben werden – und einen Mittagsimbiss gibt es auch.

Wenn Sie selber ausstellen und ihre kreative Ader zeigen möchten, dann melden Sie sich bitte möglichst bis zum 8. März an bei: sophie.kleine-besten@ekvw.de oder ☏ 02361 206-107

Auskunft erteilt Pfarrerin Ilona Klaus ☏ 0170 672 8515

70 Jahre Versöhnungskirche

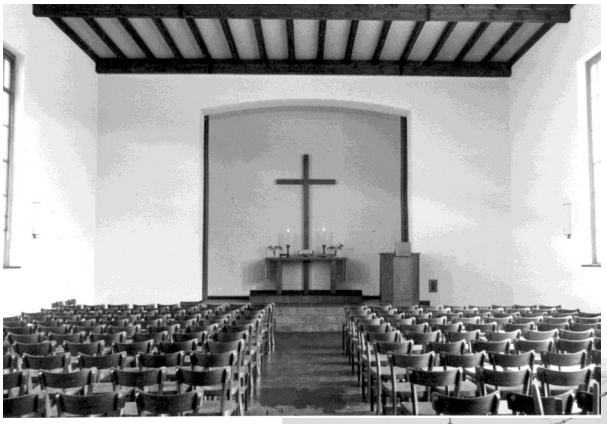
Auf der Fläche zwischen Dümmer und Meckinghoven standen um 1950 nur vereinzelt Häuser. Das Gebiet wurde mit Wohnbebauung überplant, und für die zukünftige Bevölkerung sollte ein kirchliches Zentrum errichtet werden.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 23. August 1953. Am **14. März 1954** wurde der neu errichtete „Kirchsaal Meckinghoven“ – so der ursprüngliche Name – unter einer großen Beteiligung der Dattelner Bevölkerung feierlich eingeweiht.

Und am selben Tag fand die erste Trauung statt, bei der sich Sigrid und Helmut Lauber das Ja-Wort gaben. Der Kirchsaal auf freiem Feld stand bereit, noch bevor die modernen Zechenwohnungen im Umfeld errichtet wurden, als wartete er auf die neuen Gemeindeglieder, die bald zuziehen sollten. In wenigen Jahren entwickelte sich an dieser Stelle ein reges Gemeindeleben, mit einem starken Männerwerk, einer großen Frauenhilfe, einer lebendigen Jugendarbeit und mit vielfältigen kirchenmusikalischen Angeboten.

Im Laufe der 70 Jahre hat der Kirchsaal Meckinghoven zwei große bauliche Veränderungen erfahren: 1980/1981 wurde der Gottesdienstraum modernisiert und die Orgel der Firma Alfred Führer (Wilhelmshaven) im vorderen Bereich eingebaut. Äußerlich wurde der Eingangsbereich zu einem Foyer mit neuem Treppenhaus erweitert. Mit der verglasten Front öffnete sich das Gotteshaus optisch zu den Anwohnern in der Nachbarschaft. Im Zuge dieses Umbaus erhielt der Kirchsaal den neuen Namen Versöhnungskirche – auch wenn es sich dabei streng genommen um ein „Gemeindezentrum“ handelt und nicht um eine Kirche.

Die zweite Erweiterung ist der Anbau einer großen Küche und Toiletten im Erdgeschoss in den Jahren 2008/2009. Damit wurde die Versöhnungskirche zugleich barrierefrei gestaltet. Zug um Zug erfolgte später die Renovierung und Modernisierung der Gemeinderäume, so dass die Versöhnungskirche nun ein sehr gut nutzbares Raumkonzept mit einer ansprechenden Atmosphäre bietet.



Kirchraum 1954

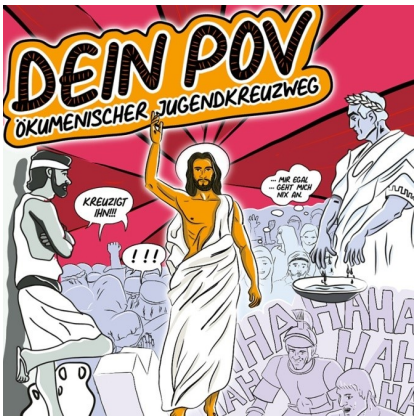
Schwarzweiß-Fotos aus der Festschrift „50 Jahre Versöhnungs-kirche

Foto unten: Hüging

Im Gottesdienst am 17. März wollen wir ihren 70. Geburtstag würdigen.

Christian Hüging

EVANGELISCHE JUGEND DATTELN



27. März 2024 um 18:30 Uhr (Osterferien) auf dem Gelände der Evangelischen Jugend, Pevelingstr.30
kostenlos und ohne Anmeldung

POV steht für Point of View. Ein Gleitschirmflug mit der Helmkamera oder Downhillfahren mit der GoPro gefilmt – so zeigen Menschen Teile ihres Lebens aus ihrem Blickwinkel auf Social Media. Es gibt auch Fotos und Videos, die mit POV verschlagwortet sind, die den Standpunkt und die Sichtweise der Menschen zeigen, die sie gemacht haben. Sie machen ihren Standpunkt mit Kommentaren und Meinungen klar und zeigen, wofür sie stehen und was sie zu dem verlinkten Thema denken. Die Abkürzung POV bezieht sich also auf Standpunkte, Sichtweisen und Blickwinkel.
Der Jugendkreuzweg möchte dich dazu einladen, Jesus in den Fokus zu nehmen und dich in ihn und seinen Weg zum Kreuz hineinzuversetzen. Dabei geht es auch um dich, um deine Sichtweise.

Rund um das Ei

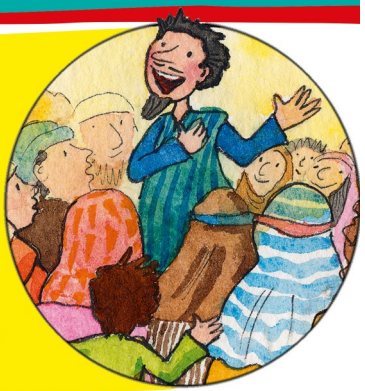
Ein Angebot für Kinder ab 5 Jahre mit ihren Eltern
Eiergeschichten, Spiegeleier, Marshmallow,
Andacht am Feuer, Eierspiele, Eiersuche, Eierbasteln
... und mehr
Freitag 22.März 24
16:00 - ca. 19:00 Uhr
in den Jugendräumen und Außengelände
Kosten: 1,- € pro Kind
Anmeldungen bis zum 16.März 24

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen." Also: Wer Ohren hat, der höre!



Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?

Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel

Frauenhilfe Mitte

Treffen: jeden zweiten Donnerstag von 14:30 bis 16:30 Uhr
Etienne-Bach-Haus, Pevelingstraße 30

KONTAKT: Bärbel Zeidler ☏6 20 68 und
Karola Sperzel ☏6 12 82

Wir laden herzlich ein:

1. März	16:00 **Weltgebetstagsgottesdienst** in der Lutherkirche, anschließend gemeinsames Essen im Etienne-Bach-Haus
14. März	Frühlingsfest
28. März	Geburtstagsfeier: November – Februar
11. April	Offener Nachmittag
25. April	Erdbeerfest
9. Mai	Christi Himmelfahrt
23. Mai	Überraschungs-Nachmittag

Ein Eindruck vom zweiten gemeinsamen Weihnachtsessen im Etienne-Bach-Haus. Ein herzliches Dankeschön den Helferinnen und an die Köchin Renate Kempf. *Foto: Regina Böhlje*

Frauenhilfe Süd

Treffen: jeden zweiten Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Versöhnungskirche, Meckinghover Weg 20

KONTAKT: Renate Michaelsen ☏ **6 55 26**

Wir laden herzlich ein:

1. März	**Weltgebetstag (Freitag)**	16:00 Uhr Lutherkirche
6. März	Spiele-Nachmittag	
20. März	Feierabendmahl	
3. April	Osterfeier	
17. April	Ein Nachmittag mit dem Bergmannsverein	
1. Mai	**keine** Frauenhilfsstunde	
15. Mai	„Der Mai ist gekommen“ – Lieder & Texte zum Wonnemonat	
29. Mai	Ein Nachmittag mit Pfarrerin Susanne Kuckshoff	

Pfingst-Psalm

Du, Atem Gottes, **alles Leben** kommt von dir. Du erweckst und erhältst deine Geschöpfe. **Heiliger Geist**, du durchwehst deine Kirche wie ein Wind, der die Blätter tanzen lässt.
Begeistere auch mich mit Jesu Sinn, erfrische meine müden Gedanken. Erfülle mich neu **mit deiner Kraft**, lass deine Kreativität wirken in mir. Treibe mich, lenke mich, entfache die Glut des göttlichen Feuers in mir.
Bewege mein Herz zu meinem Bruder, für meine Schwester lass mich singen. Wind des HERRN, du bläst die **Funken der Liebe** auch durch mich in deine **weite Welt** hinein.

REINHARD ELLSEL

Frauenhilfe Nordwest

Treffen: jeden zweiten Donnerstag von 15 bis 17 Uhr

Etienne-Bach-Haus, Pevelingstraße 30

KONTAKT: Erika Weise ☏ **8918** und Gabi Strauch ☏ **7 38 84 19**

Das Wesen der Menschlichkeit entfaltet sich in der Ruhe.
Ohne sie verliert die Liebe alle Kraft ihrer Wahrheit und ihres Segens.
Joh. Heinrich Pestalozzi

Wir laden herzlich ein:

1. März **Weltgebetstag** 16:00 Uhr Lutherkirche
7. März Wie zu Beginn jeden Jahres die Jahreshauptversammlung.
21. März Wir begrüßen den Frühling mit einem kleinen Fest und Liedern

4. April „Osterzeit“ –Alles um Ostern herum
18. April Damit nichts rosten kann, kommt "Anti Rost Ost-Vest" mit guten Ratschlägen

2. Mai Der Mai ist gekommen! Ein Grund zum Feiern!

16. Mai Die Frauenhilfe Westfalen wird 118 Jahre alt! Herzlichen Glückwunsch!

Hier noch für alle Interessierten die Termine des Literaturcafes:

21. März, 17. April, 22. Mai, 19. Juni,
jeweils 17 Uhr

Es ist für einen guten Zweck und der Eintritt ist frei! Erika Weise und Gabi Strauch laden herzlich ein zu interessanten und spannenden Lesungen. Die Bücher zu den Lesungen werden von Freizeitautoren und -autorinnen geschrieben und unentgeltlich im Literaturcafé vorgestellt. Es wäre sehr schön, wenn wir uns an einem Mittwoch zu einer Lesung im Etienne-Bach-Haus treffen würden.

Studienfahrt zur Bachwoche in Greifswald 2. bis 9. Juni

Freuen Sie sich auf ein kirchenmusikalisches Highlight in der schönen, kleinen Hansestadt am Ryck! Johann Sebastian Bach von 10:00 Uhr bis 24:00 Uhr: Konzerte, Aktionen, Vorträge – Bachmusik mal klassisch, mal anders oder eigenwillig inszeniert. Das Besondere der Reise: Sänger*innen haben die Möglichkeit, im Chor bei den morgendlichen Kantaten mitzusingen; die Proben finden jeweils am Vorabend statt.

Das Motto der Woche lautet „Bach romantisch“, denn die Bachwoche ist in diesem Jahr verbunden mit dem 250. Geburtstag des romantischen Malers Caspar David Friedrich, einem Sohn der Stadt, in dessen Landschaftsmalereien sich Motive des christlichen Glaubens verbergen.

Wir sind untergebracht in einem gemütlichen, kleinen Hotel am Dom, zentral in der hübschen Altstadt gelegen. Fast alle Aufführungsstätten sind fußläufig zu erreichen.

Eintrittspreise sind nicht im Reisepreis enthalten. Viele der Veranstaltungen sind kostenlos.

Sehr wahrscheinlich erfolgt die Anreise mit dem Zug. Der Teilnahmepreis stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen bei Pfarrer Christian Hüging

Foto: Christian Hüging

Konzert der Ostvest-Chöre am Sonntag, 17. März. um 17 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche Waltrop, Im Sauerfeld 2

So probt die Kirchenmusik:

Neue Kantorei Datteln
montags 19:00 bis 21:00 Uhr
Etienne-Bach-Haus
Leitung: Sung-Jin Suh ☏ **0234 95 06 38 18**
im

Kinderchor
montags 16:30 bis 17:15 Uhr
im Etienne-Bach-Haus
Leitung: Sung-Jin Suh

GospelVESTcination
montags 20:00 bis 21:30 Uhr
in der Versöhnungskirche
Leitung: Thomas Roth ☏**0176 23 30 40 37**

Bläserkreis
donnerstags 19:30 bis 21:00 Uhr
in der Lutherkirche (Seiteneingang)
Leitung: Irina Tseytlina ☏**35 79 82**

ETIENNE-BACH-HAUS
Pevelingstraße 30

BIBELKREIS

In der Regel 14täglich mittwochs 18:00
Termine: 13. + 27. 3. / 10. + 24. 4. / 8. 5.
Thema: Markusevangelium

Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☏ 2232

GLAUBENSKURS

Acht theologische Abende mit offenem Gedankenaustausch
1x im Monat Freitag Abend
Kontakt: Pfarrer Thomas Mämecke
☏ 2232
Termine: 8. und 22. März

SENIOREN-SPIELETREFF

Kontakt: Mechthild Kudla ☏ 02368 2529

KLÖNSTUNDE

mittwochs 14täglich 14:00 Uhr
Termine: 6.+20. März / 3.+17. April / 15.+29. Mai

Kontakt: Bärbel Zeidler ☏ 6 20 68

ÖKUMENISCHES BIBELFRÜHSTÜCK

Jeden 1. Dienstag im Monat jeweils 9:30 bis 11:00 Uhr abwechselnd katholisch und evangelisch

Termine: 5. März EBH, 9. April St. Josef, 7. Mai EBH

Kontakt: Pfarrerin Elke Engel ☏ 6 30 94

MARKTCAFÉ– OFFENER TREFF

mittwochs 8:30 bis 11:30 Uhr
(außer in den Ferien)
Begegnungen bei Kaffee und Brötchen

BÜCHERSTUBE
mittwochs 8:30 bis 11:30
Kontakt: Angelika Neef ☏ 6 10 56

INTERNATIONALE KOCHGRUPPE

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 18:00 Uhr
Kontakt: Catrin Palte ☏ 02368 5 77 81

WÄRMEWINTER KOSTENLOSE WARME MAHLZEIT
bis 22. März
jeden Freitag 11:30 bis 13:30 Uhr,
Essensausgabe 12:00 bis 12:45 Uhr

VERSÖHNUNGSKIRCHE
Meckinghover Weg 20

SKATGRUPPE (kath.)

montags 13:00 bis 17:00 Uhr
Kontakt: Walter Lehmacher
☏ **02361 4 54 66**

MUTTER-KIND-GRUPPE „KIRCHENMÄUSE“

freitags 15:30 bis 17:00 Uhr
Kontakt: Britta Scheckenreuter
☏ **72 80 61**

ELTERN-BABY-CAFÉ FÜR ZUWANDERERFAMILIEN

am 2. Dienstag im Monat
10:00 bis 12:00 Uhr
Kontakt: Christine Althoff

☏ **91 90 09 35**

SPIELE-NACHMITTAG

donnerstags alle 14 Tage
15:00 bis 18:00 Uhr
Kontakt: Anja Kemper ☏ **56 89 76**

KLEINE KIRCHEN KÜCHE

montags 17:30 bis 19:00 Uhr

MITEINANDER IM DATTELNER SÜDEN

Veranstaltungs-kalender siehe Seite 27

ST. MARIA MAGDALENA HORNEBURG Schloßstraße

ÖKUMENISCHER BIBELKREIS

1x monatlich
mittwochs 19:00 bis 21:30 Uhr
Termine werden jeweils abgesprochen
Kontakt: Lilo Schäfer ☏ **6 28 44**

Gemeindebüro, Pevelingstraße 30
Sandra Augustin
Martina Benterbusch
☏ **2341**
re-kg-datteln@ekvw.de

Pfarrer Thomas Mämecke (Nord)
Martin-Luther-Straße 12
☏ **2232**
Thomas.Maemecke@ekvw.de

Pfarrerin Susanne Kuckshoff (Mitte)
Pevelingstraße 26
☏ **5 67 51 77**
Susanne.Kuckshoff@ekvw.de

Pfarrerin Elke Engel (West)
Hagemer Kirchweg 58
☏ **6 30 94**
Elke.Engel@ekvw.de

Pfarrer Christian Hüging (Süd)
Meckinghover Weg 20
☏ **6 23 51**
chrhueging@gmx.de

Kirchenmusik
Irina Tseytlina ☏ **35 79 82 (LK)**
Katharina Krimpmann ☏ **3 53 50 (VK)**
Celia Spies ☏ **6 50 15**
(Horneburg)

Sung-Jin Suh ☏ **0234 - 95 06 38 18**
(Neue Kantorei und Kinderchor)

Thomas Roth ☏ **0176 23 30 40 37**
(GospelVESTcination)

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Montag	9:00 bis 14:00 Uhr
Dienstag	9:00 bis 14:00 Uhr
Mittwoch	9:00 bis 14:00 Uhr
Donnerstag	9:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	geschlossen

LUTHERKIRCHE (LK)
Martin-Luther-Straße / Pevelingstraße

ETIENNE-BACH-HAUS
Pevelingstraße 30

Küsterin
Gertrud Sonntag ☏ **6 38 21**

VERSÖHNUNGSKIRCHE (VK)
Meckinghover Weg 20
Küsterin
Anja Kemper ☏ **56 89 76**

Evangelische Jugend Datteln
Pevelingstraße 30
Kontakt: Jugendreferent Ansgar Schröer
ansgar.schroeer@ekvw.de
Jugendbüro ☏ **54914**

Kindergarten Hachhausen ☏ **3 15 96**
Hachhausener Straße 87
Kindergarten im Lutherhaus ☏ **6 14 47**
Brückenstraße 8

www.kg-datteln.ekvw.de

Angebote der Diakonie:
Pevelingstraße 30
Ambulante Pflege ☏ **56 50 20**
Suchtberatung ☏ **56 50 30**

Frauenhaus ☏ **6 18 83**

Castroper St. 10
Beratungsstelle für ☏ **3 62 19 13**
psychisch belastete Menschen
Hohe Str. 18
Café HübsSch ☏ **3 65 37 07**
(Sozialberatungsstelle) **0163 2449880**